



Der Singwochenchor beim Schlusskonzert in der Tödihalle.

Drei Uraufführungen und etliche Sternstunden

Auch die zweite Hälfte der Musikwoche Braunwald wartete mit hochkarätigen Konzerten auf. Besonders viel Publikum zogen die Uraufführung im Landesplattenberg, die Konzertlesung mit Tim Krohn und das Abschlusskonzert der Singwoche an.

■ Von Swantje Kammerecker

Am Montagabend füllte sich der Bellevue-Konzertsaal mit vielen Streichquartett-Liebhabern. Und das Galatea-Quartett bot mit Werken von Charles Ives, W.A. Mozart und Schostakowitsch eine grosse Palette an Klangfarben. Seine vier jungen Musiker/innen standen auch im Zentrum des Musikwochenausflugs in den Landesplattenberg in Engi, wo Peter Wettsteins Auftragswerk «Traumbilder» am Dienstag uraufgeführt wurde. Hierbei erhielten auch der Bariton Robert Koller und die Sopranistin Bini Lee tragende Rollen, indem sie die sieben Haikus zum Wochenthema «Feuer und Wasser» sängerisch darstellten. Trotz des feuchten-kalten Klimas im Berg waren die etwa 200 Zuhörenden begeistert, die Akustik der neu eröffneten Konzertarena liess alle Werke ausgezeichnet zur Geltung kommen. Am selben Abend konnten die Heimkehrer in Braunwald noch ein Konzert mit dem preisgekrönten römischen Duo Natasha und Raffaella Gazzana erleben, die mit Violine und Klavier ein Programm rund um Karol Szymanowskis Werk «La Fontaine d'Arethuse» spielten.

Bemerkenswertes und Herausragendes

Auch die MatineeKonzerte, durch sachkundige Einführungen begleitet, boten Bemerkenswertes: Montag war der Bariton Robert Koller als Artist in Residence mit romantischen Balladen zum Thema Feuer und Wasser zu hören. Am Dienstag konzertierte das Ensemble Mondrian mit einem Schwerpunkt auf Franz Liszts Spätwerk in verschiedenen Kombinationen von Streichern und

Klavier. Am Mittwoch trugen die Sängerin Barbara Böhi und ein Ensemble von Flöte, Violine, Viola, Cello und Klavier zeitgenössische Vertonungen von Naturgedichten Anna Maria Bachers vor; sie sind im aussterbenden Walserdialekt Pumattertitsch verfasst. Von Ulrich Gasser war dabei die Uraufführung des Zyklus «Èch läbä noch» zu hören. Am Donnerstagmorgen stellten der Kontrabassist Michael Winkler und die Pianistin Liana Dolidze Originalwerke und Transkriptionen berühmter Wasserkompositionen vor. Der Freitagmorgen brachte die Uraufführung von Fabians Müllers Vertonung zu Tim Krohns Erzählung «Der Geist am Berg», es musizierte das Glarner Klavierduo Daniel und Vilma Zbinden. Hier war der Publikumsaufmarsch gross und das Echo enthusiastisch.

Alphörner, Alpophone, Büchel und Hackbrett statt eines Orchesters

Herausragend war auch das Klavierrezital am Donnerstagabend mit Oliver Schnyder, der zum Thema «Wasserinspirationen» Werke von J. S. Bach, Ravel, Debussy und vor allem Liszt vortrug. Die alte Musik wurde am Donnerstagnachmittag in der Dorfkirche Braunwald vom Trio Der musikalische Garten zur Blüte gebracht. Der letzte grosse Höhepunkt gelang am Schlusskonzert in der Tödihalle. Der Singwochenchor erarbeitete unter der musikalischen Leitung von Peter Freitag, Gabriela Schöb und der choreografischen Anleitung von Salome Schneebeli eine spannende szenische Aufführung zum Thema Feuer: «Salamandra salamandra» (Ein Madrigal von Monteverdi gab den Titel). Aus nordischen Mythen und Musik, alpenländischen Ländern und Klängen sowie der Uraufführung von Peter Wettsteins Komposition «Mendrisch» wuchs eine kreative Inszenierung. Statt eines Orchesters begleiteten Alphörner, Alpophone, Büchel und Hackbrett, Robert Koller als Gesangssolist brillierte.



Das Galatea-Quartett musiziert im Landesplattenberg.

Bilder Swantje Kammerecker